

Korrekturbelastung zumutbar?

Beitrag von „watweisich“ vom 6. August 2022 11:00

Hallo Zusammen,

Ich werde in diesem Jahr folgende Korrekturkurse in der Oberstufe haben:

EF GK: 28 SuS

Q1 LK: 21 SuS

Q1 GK: 23 SuS

Q2 LK: 20 SuS

Insbesondere die beiden parallelen Q1-Kurse machen mir Sorgen, da ja für das Abitur im nächsten Jahr sowohl schriftliche Prüfungen korrigiert, als auch mündliche Prüfungen gestellt werden müssen (in Geographie braucht man dafür mindestens eine, eher zwei Woche(n)). Natürlich ist, wie in jedem Jahr, auch wieder mit Nachschreibern und freiwilligen Nachprüfungen zu rechnen.

Muss man dies so hinnehmen?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 6. August 2022 11:05

Schreiben alle Schülerinnen und Schüler?

Sind das die einzigen Kurse?

Wie sieht es aus mit Teilzeit o.ä.?

Da sind zu viele wenns ...

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. August 2022 11:12

Hm, ich bin am BK und hatte im krassesten Fall 170 Klausuren pro Quartal. 3 LKs davon. Päda und Englisch.

Dieses Jahr hatte ich 90 Abschlussklausuren (zum Glück 45 Englisch und 45 Mathe), die binnen 3 Wochen mit Kokorrektur fertig sein mussten.

Da muss man bei Belastungsspitzen ehrlich sein. Ich hab dann ab und zu einen Korrekturtag gehabt, bei den 170 Klausuren auch mal 2.

Die Kolleginnen mit vielen mündlichen Prüfungen (teilweise bis zu 90 im Schuljahr) haben die meist schon nach den Osterferien fertig erstellt.

Beitrag von „watweisich“ vom 6. August 2022 11:12

- es schreiben alle SuS
- dies sind meine einzigen Kurse in der Oberstufe, ansonsten nur nicht-Korrektur-Klassen in der SEK1
- ich habe insgesamt 26h (Vollzeit) plus Klassenleitung 5er

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. August 2022 11:12

Du brauchst eine, eher zwei Wochen (41-82 Stunden?) für eine mündliche Prüfung in Erdkunde? Dann fang jetzt schon mal das Sammeln an. Da du mit zwei Parallelkursen bzw. mit der Erfahrung des vergangenen Kurses (jetzt Q2) sicher viel Material hast, kannst du immer etwas zur Seite stellen. Oder mit den Kolleg*innen tauschen, usw..

Zitat von watweisich

Muss man dies so hinnehmen?

hm... ja.

Selbst wenn es alles nur Korrekturen wären (in der EF schreiben ja oft nicht alle, auch selten im GK der Q1...

Für MICH wäre es ein Traumdeputat, weil schon 16 Stunden in der Oberstufe. Ich gehe davon

aus, weil du es nicht erwähnst, dass du keine weiteren Korrekturen in der Mittelstufe hast.

Hart, aber nur 1-2 Termine im Halbjahr, viel Doppelung (DAS ist doof, um die Klausurmaterialien zu finden, Vernetzung ist ein gutes Stichwort!), du musst einfach an deiner Effizienz in der Korrektur arbeiten. Das Thema ist ja bei dir "Dauerthema", du wirst nicht Jahr für Jahr glücklicher, wenn du nicht ganz klar deiner SL sagst, dass du keine Oberstufenkurse willst (bist du der einzige Kollege im Fach, kloppt man sich nicht um die Kurse?) und dafür das Ende jeder "Karrieremöglichkeit" in Kauf nimmst. Dann bist du vielleicht der "Faule, nicht korrekturbelastbare Kollege", aber wenn es dir besser geht?

Noch mal zur Klarstellung: eine Runde Mitleid und Empathie für die blöden Korrekturen bekommst du natürlich. Es gibt nichts Schlimmeres an unserem Job. Aber die Formulierung "Muss man dies so hinnehmen?" deutet meiner Meinung nach auf ein Fehlverständnis des Jobs hin.

Edit: ich habe zu langsam getippt, ich hatte nur den ersten Beitrag zur Verfügung.

Beitrag von „watweisich“ vom 6. August 2022 11:15

Okay, dann sind solche Korrekturbelastungen durchaus noch im Normbereich bei den Vielkorrigierern? Dann kann ich also nichts machen.

Danke für die Einschätzung!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. August 2022 11:17

(ich bleibe beim Beitrag. Auch wenn ich es interessant finde, dass es Schulen gibt, wo ALLE Schüler*innen in Erdkunde schreiben. Klar, beliebtes Fach, aber da SoWi und Geschichte mal belegt werden müssen, verteilt sich normalerweise schon ein bisschen, schon alleine, weil schwächere SuS in der Regel keine 2 Zusatzkurse wollen).

4 Korrekturen bei Vollzeit ist wirklich okay. Klar, Oberstufenklausuren dauern länger in der Korrektur, sind aber eben nicht 3 Mal im Halbjahr. (und vielleicht gehaltvoller als 30 Kurzgeschichteninterpretationen, 30 Gedichtsinterpretationen und 30 Sachtextanalysen in einem Halbjahr der 8. Klasse)

Beitrag von „watweisich“ vom 6. August 2022 11:23

Zitat von chilipaprika

Du brauchst eine, eher zwei Wochen (41-82 Stunden?) für eine mündliche Prüfung in Erdkunde?

Dann fang jetzt schon mal das Sammeln an. Da du mit zwei Parallelkursen bzw. mit der Erfahrung des vergangenen Kurses (jetzt Q2) sicher viel Material hast, kannst du immer etwas zur Seite stellen. Oder mit den Kolleg*innen tauschen, usw..

hm... ja.

Selbst wenn es alles nur Korrekturen wären (in der EF schreiben ja oft nicht alle, auch selten im GK der Q1...

Für MICH wäre es ein Traumdeputat, weil schon 16 Stunden in der Oberstufe. Ich gehe davon aus, weil du es nicht erwähnst, dass du keine weiteren Korrekturen in der Mittelstufe hast.

Hart, aber nur 1-2 Termine im Halbjahr, viel Doppelung (DAS ist doof, um die Klausurmaterialien zu finden, Vernetzung ist ein gutes Stichwort!), du musst einfach an deiner Effizienz in der Korrektur arbeiten. Das Thema ist ja bei dir "Dauerthema", du wirst nicht Jahr für Jahr glücklicher, wenn du nicht ganz klar deiner SL sagst, dass du keine Oberstufenkurse willst (bist du der einzige Kollege im Fach, kloppt man sich nicht um die Kurse?) und dafür das Ende jeder "Karrieremöglichkeit" in Kauf nimmst. Dann bist du vielleicht der "Faule, nicht korrekturbelastbare Kollege", aber wenn es dir besser geht?

Noch mal zur Klarstellung: eine Runde Mitleid und Empathie für die blöden Korrekturen bekommst du natürlich. Es gibt nichts Schlimmeres an unserem Job. Aber die Formulierung "Muss man dies so hinnehmen?" deutet meiner Meinung nach auf ein Fehlverständnis des Jobs hin.

Edit: ich habe zu langsam getippt, ich hatte nur den ersten Beitrag zur Verfügung.

Alles anzeigen

Ich brauche nicht 1-2 Wochen für die Erstellung einer mündlichen Prüfung. Der Kurs hat über 20 SuS und für jeweils 3 SuS ist eine Prüfung zu stellen, also 6-7 unterschiedliche Prüfungen.

Nein, ich unterrichte ja gerne Oberstufe, es ist ja im Unterrichtsalltag angenehmer, nur die Korrekturspitzen werden zum Problem.

Es gibt keine Konkurrenzsituatuon unter den Fachkollegen, da wir durch nicht neubesetzte Pensionierungen extremen Mangel haben und die Kurse von den verblieben Kollegen

aufgefangen werden müssen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 6. August 2022 11:49

An meiner alten Schule hatte ich auch immer eine sehr hohe Korrekturbelastung. Die Klassen waren voll, 28 - 31 SuS. Ich hatte in Mathe grundsätzlich die 11, 12 und 13 und wenn ich Pech hatte, zusätzlich noch mind. eine Oberstufenklasse in Englisch sowie jedes Jahr das BK2 in Englisch. Dazu kam oft noch eine oder zwei Abschlussklassen in der Mittelstufe. 2014 war es ganz krass. Da hatte ich Mathe und Englisch Abi, Englisch Fachhochschulreife, Mathe Mittlerer Bildungsabschluss und Englisch KMK-Zertifikat. D.h. ca. 120 Erstkorrekturen und fast dasselbe (bis auf KMK-Zertifikat) an Zweitkorrekturen.

Beitrag von „watweisich“ vom 6. August 2022 11:53

[Zitat von MrsPace](#)

An meiner alten Schule hatte ich auch immer eine sehr hohe Korrekturbelastung. Die Klassen waren voll, 28 - 31 SuS. Ich hatte in Mathe grundsätzlich die 11, 12 und 13 und wenn ich Pech hatte, zusätzlich noch mind. eine Oberstufenklasse in Englisch sowie jedes Jahr das BK2 in Englisch. Dazu kam oft noch eine oder zwei Abschlussklassen in der Mittelstufe. 2014 war es ganz krass. Da hatte ich Mathe und Englisch Abi, Englisch Fachhochschulreife, Mathe Mittlerer Bildungsabschluss und Englisch KMK-Zertifikat. D.h. ca. 120 Erstkorrekturen und fast dasselbe (bis auf KMK-Zertifikat) an Zweitkorrekturen.

Danke!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. August 2022 12:53

Ich habe in diesem Schuljahr auch vier Korrekturgruppen in der Oberstufe, dreimal Englisch (EPH, Q1 LK und Q2 GK) und einmal Ge bili in der EPH. Das sind auch um die 70 bis 80 Klausuren - aber das sind vorhersehbare Termine und somit grundsätzlich organisierbar.

Diese Belastung ist zumutbar. KollegInnen mit D/E, D/F oder zwei Fremdsprachen haben in der Regel fünf bis sieben Korrekturgruppen, wenngleich gemischt Sek I und Sek II.

Man muss sich dann disziplinieren und sehen, dass man jeden Tag fünf Klausuren korrigiert bekommt - dann ist der Spuk nach drei Schulwochen erledigt. Wenn man seine Wochenenden noch "opfert", geht es natürlich auch schneller... (Sehe ich aber eigentlich nicht mehr ein und versuche künftig, das Ganze weitgehend unter der Woche zu erledigen.)

Beitrag von „watweisich“ vom 6. August 2022 13:42

Genau, ich werde zukünftig die Korrekturen auf viele Tage verteilt in die Woche legen. Auf durchkorrigierte Wochenenden habe ich keinen Nerv mehr.

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. August 2022 14:09

Und aus Erfahrung mit 7 Korrekturstapel:

Wenn es geht die Klausuren schön verteilen. Hab immer in der 1. möglichen Woche direkt mit 2 Klassen geschrieben und dann immer 1-2 weitere pro Woche. Unterricht habe ich in den Sommerferien gut vorgeplant, damit ich dann nur noch Kleinigkeiten ändern muss. Klausuren jetzt schon erstellen.

Mit 5 Stapeln jetzt schreibe ich nur eine pro Woche und versuche die direkt zu korrigieren.

Beitrag von „Alterra“ vom 6. August 2022 15:44

Mein Verständnis und Mitgefühl hast du auf jeden Fall, denn ich weiß selbst leider zu gut, wie ätzend das manchmal sein kann.

In Hessen gibt es nicht dieses NRW-Ding "Schreiben Sie auch alle?", sondern nur ein absolutes Ja; wenn man einen Kurs in der Sek II hat, dann schreiben alle SchülerInnen auch 4 Klausuren pro Schuljahr. Man kann manchmal eine Klausur durch eine Hausarbeit, Referat etc. ersetzen.

Da ich vorwiegend im Beruflichen Gymnasium und in der FOS meiner Berufsschule eingesetzt bin, sind die von dir genannten Korrekturen mein jährlicher Alltag. Wie meine Vorredner schon geschrieben haben: gut verteilen, korrekturfreundlich aufsetzen, entscheidungsfreudig/ndlich sein, Vorarbeiten erledigen in ruhigeren Zeiten (z.B. mache ich meine mdl Abiprüfungen oft schon in den Osterferien, obwohl noch 2 Monate Zeit sind bis zur Prüfung) ...

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. August 2022 17:39

Zitat von Alterra

In Hessen gibt es nicht dieses NRW-Ding "Schreiben Sie auch alle?", sondern nur ein absolutes Ja; wenn man einen Kurs in der Sek II hat, dann schreiben alle SchülerInnen auch 4 Klausuren pro Schuljahr. Man kann manchmal eine Klausur durch eine Hausarbeit, Referat etc. ersetzen.

Besagtes "NRW-Ding" gibt es in NDS auch nicht. Wir können aber an den BBS in unserem Team festlegen, wieviele Klausuren wir schreiben lassen wollen (wobei m. E. die Mindestanzahl drei pro Schuljahr ist). Dadurch werden wir bspw. an meiner Schule in der Klasse 11 des BG ab kommendem Schuljahr nur noch eine Englisch-Klausur im zweiten Halbjahr schreiben lassen. In der BG 12 führen wir in Englisch schon seit Jahren als letzten Leistungsnachweis im Schuljahr eine "Sprechprüfung" statt einer vierten Klausur durch. Und auch in der FOS 12 beschränken wir uns auf drei Englisch-Klausuren; in der FOS 11 sind es sogar nur zwei, weil diese SuS nur an zwei Tagen in der Schule sind (die restlichen drei im betrieblichen Praktikum).

Beitrag von „Schiri“ vom 6. August 2022 19:23

Mein Mitgefühl hast du ebenso, aber auch ich kann aus eigener Erfahrung berichten, dass das im Bereich des durchaus üblichen liegt. Ein Aspekt, der schon genannt wurde, den ich aber explizit betonen möchte ist die Möglichkeit, dass dir Korrekturtag e eingeräumt werden können. Ich hatte z.B. letztes Jahr einmal eine ungünstige Häufung (innerhalb von 8 Werktagen sind Vorabi Q2, Lk und gk Q1 (alle Kurse riesig) und zwei weitere Klausurstapel eingetrudelt. Das war auch bei guter Organisation nicht bei akzeptabler Work-Life-Balance zu machen. Ich hab der SL den erwarteten Arbeitsumfang und die tw. einzuhaltenden Fristen skizziert und dann zwei Tage freibekommen. Insgesamt sind zwar nur vier Stunden entfallen, aber inkl. An- und Abfahrt war das trotzdem hilfreich, weil ich zwei Tage durchkorrigieren konnte.

Effizientes Korrigieren halte ich übrigens für den anderen wichtigen Tipp im Gesamtkontext!

Beitrag von „Maylin85“ vom 7. August 2022 11:07

Ich hatte letztes Jahr Englisch LK Q1, GK Q1, LK Q2 und Erdkunde EF und GK Q2. Dazu eine Klassenleitung in der 7. Das war korrekturtechnisch schon herausfordernd, aber gleichzeitig bin ich immer dankbar über viel Oberstufe und wenig Sek I. Einen Tod muss man halt sterben.

Wichtig ist wirklich zeiteffizientes Korrigieren. Ich korrigiere eigentlich "gerne" mit vielen ausführlichen Anmerkungen, Querverweisen usw., versuche aber gerade gezielt, mir das abzugewöhnen.

Was mündliche Abiturprüfungen angeht, so habe ich für beide Fächer sequenzbegleitend mögliche Fragen und Impulse für den 2. Prüfungsteil gesammelt, so dass ein Fundus da ist, aus dem man sich schnell was stricken kann. In Teil 1 finde ich Erdkunde auch aufwändiger als Englisch, bediene mich da aber mittlerweile auch gerne einfach mal an Verlagsmaterial (z.B. die Klausurvorschläge von Raabe lassen sich oft gut zu mündlichen Prüfungen zusammenkürzen). Oder man nimmt halt Raumbeispiele aus nicht an der Schule genutzten Schulbüchern. Ich bin auch weg von dem Anspruch, dass alle Prüfungen superaktuelle Daten und Zahlen vom letzten oder vorletzten Jahr beinhalten müssen (die Recherche kostet nämlich oft Zeit ohne Ende). Was ich sagen will: gestalte es dir so, dass Zeitaufwand und Resultat in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen.

Beitrag von „watweisich“ vom 7. August 2022 12:17

Ich nutze übrigens ständig kommerzielle Klausuren/Prüfungsvorschläge. Aber alleine die Anpassung/Formatierung und die Umbearbeitung der meist grottenschlechten Erwartungshorizonte erfordert dennoch viel Zeit. Müsste ich jede Klausur komplett selbst erstellen, hätte ich mich längst aus dem Beruf verabschiedet ;-).

Das effiziente Korrigieren ist wohl die beste Stellschraube, an der ich bereits seit Jahren arbeite. Leider dürfen wir keine Wort/Seitenbegrenzung einfordern. Die Redundanzen in den Klausuren mit 30+ geschriebener Spalten machen effizientes Korrigieren schwer. Da braucht man alleine 30min zum Lesen 😊

Beitrag von „Maylin85“ vom 7. August 2022 12:23

30 Spalten ☐ Ok, das hatte ich noch nie. 20 vielleicht, aber 30 ist schon viel.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. August 2022 12:38

Das Problem kenne ich - die SuS' glauben, sie müssten Gott weiß wieviel Inhalt produzieren. Ich werde meinem neuen Englisch LK eine andere Marschroute vorgeben - mehr sprachliche Qualität und Vielfalt sowie inhaltliche Prägnanz und Exemplarität. Mal sehen, ob es klappt.

Beitrag von „yestoerty“ vom 7. August 2022 12:51

Ich gebe immer nur das Minimum an Zeit. 90-135 Minuten in der 11. Klasse/ Ef? Alles klar. 90 Minuten. Und von Anfang an effizient schreiben beibringen. Am BK gibt es auch Punkte für Textstruktur und dazu gehört auch, dass nichts wiederholt wird und man auf den Punkt kommt.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 7. August 2022 12:59

Das gibt es am Gym auch.

Bei uns darf man sich die Klausurlänge allerdings nicht selber aussuchen, sondern sie wird auf der FaKo beschlossen. So schreibt der Q1 LK schon 180 Minuten. (Ich habe für die ebenfalls möglichen 135 Minuten gestimmt!)

Ich sage den Schüler:innen immer, dass sie sich Zeit zum Planen und Strukturieren nehmen sollen.

Das Üben wird wir auch immer wieder.

Bei den guten klappt das gut.

Bei denen die eh schon nicht so gut sind, klappt das eher nicht so gut, weil sie oft die Vorstellung haben "viel hilft viel". Und dann wird eben alles doppelt und dreifach geschrieben und das gerne völlig unstrukturiert, denn zum Strukturieren hat meine keine Zeit, sonst wird man ja mit dem Schreiben nicht fertig (sagen die SuS, nicht ich und ja, wir machen immer wieder Übungen, in denen es darum geht, ihnen zu zeigen, dass eben genau das nicht gilt).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. August 2022 13:50

.... wenn man Glück hat, zeigt sich spätestens bei der ersten Klausur, dass der / die Einser- oder gar 15-Punkte Kandidat*in eine der kürzesten Klausuren geschrieben hat. Es war zumindest bei mir in der Fremdsprache so, ich bin immer noch vom Schüler fasziniert.

In den Sozialwissenschaften müssen zwar sehr gute Schüler*innen schnell schreiben, weil es nunmal viel zu schreiben gibt (KEINE 30 Spalten in normaler Schrift!), aber sie verbringen locker eine gute Stunde mit nur Textanalyse, Farben, Notizen, Strukturieren, usw..

Und sonst, was schon gesagt wurde: üben üben üben und super konsequent bei den Kriterien des Erwartungshorizonts sein, die eben die Struktur / Textgestaltung hervorheben bzw. sanktionieren. Ohne das Risiko des Punktabzugs haben die SuS nichts zu verlieren. Und einige SuS sagen es auch ganz offen: durch diese "Sternchen-Methode" oder Wiederholung in einem anderen Teil der Aufgabe kriegen sie auch mal mehr Punkte, weil einige Lehrkräfte es an einer anderen Stelle doch leicht anders deuten (à la "wurde sicher soooo gemeint").

Beitrag von „yestoerty“ vom 7. August 2022 13:56

Oh ja. Text Markieren üben zum Beispiel (Zitat einer Schülerin: das muss also aussehen als hätte da ein Einhorn drauf gekotzt.)

Ich erkläre immer wieder, dass das Markieren/ Notieren Zeit spart, weil man später alles schneller wieder findet.

Und Aufgabe richtig lesen können.

Point out the positive aspects of...

(Ja, die negativen interessieren mich wirklich nicht!)

Mediation machen wir auch nur in ca jeder 2. Klausur.

Beitrag von „PeterKa“ vom 7. August 2022 13:58

[Zitat von watweisich](#)

Okay, dann sind solche Korrekturbelastungen durchaus noch im Normbereich bei den Vielkorrigierern? Dann kann ich also nichts machen.

Danke für die Einschätzung!

Das ist doch eine völlig normale Korrekturbelastung für nicht-Vielkorrigierer. Bei Vielkorrigierern kommen da durchaus noch 2 Sek I Klassen mit Korrekturen dazu.

Sicherlich könnt ihr aber hingehen und in der EF nur das Minimum an Klausuren schreiben, wenn die Fachschaft das will. Außerdem hast du in der Q2 im zweiten Halbjahr deutlich weniger Belastung, da dann nur noch diejenigen schreiben, die das Fach auch im Abitur haben. Weiterhin ist der Unterricht der Q2 irgendwann vorbei und dann kannst du entspannter an die Abiturklausuren usw. gehen.

Wenn dir die Belastungen zu hoch erscheinen, frage die Schulleitung nach Entlastung in Form eines Korrekturtages. Die unterrichtsfreie Zeit solltest du dann auch zur Korrektur nutzen.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 7. August 2022 14:29

[Zitat von Bolzbold](#)

Das Problem kenne ich - die SuS' glauben, sie müssten Gott weiß wieviel Inhalt produzieren. Ich werde meinem neuen Englisch LK eine andere Marschroute vorgeben - mehr sprachliche Qualität und Vielfalt sowie inhaltliche Prägnanz und Exemplarität. Mal sehen, ob es klappt.

Ich hatte das auch im LK versucht: Eine meiner Schülerinnen schrieb so viel unnötiges, so dass ich nach dem Überfliegen einfach 4 Spalten durchgestrichen habe und ohne diese Abschnitte zu bewerten einfach Punkte abgezogen habe.

So ging sie von einer 1- auf eine 3+ runter.

Einmal gemacht und es hat danach Wunder funktioniert!

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. August 2022 14:32

Ich sage den SuS auch immer, dass ich hab einer gewissen Anzahl an Wörtern einfach nicht mehr weiterlese. Wenn 150 Wörter gefordert waren und sie schreiben mehr als 165 Wörter mache ich dort eine Markierung und lese ab da nicht mehr. Basta.

Beitrag von „Alterra“ vom 7. August 2022 15:23

Zum Verständnis: was sind das für Spalten, auf die ihr euch bezieht?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 7. August 2022 15:26

In NRW sollen in den Sprachen und Gesellschaftswissenschaften die Blätter in der Mitte geknickt werden und dann nur eine Hälfte des Blattes beschrieben werden. So eine beschriebene halbe Seite hat dann eher den Charakter einer Spalte als einer Seite.

In den Naturwissenschaften reicht ein Drittel als Korrekturrand.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. August 2022 15:28

Die Schüler falten das A4-Blatt so dass sie nur auf ca. der Hälfte des Blattes schreiben. Je nach Lehrkraft kann die Spalte ein bisschen breiter sein, wenn man eh klar macht, dass man kaum was schreibt, oder enger, wenn man eine Menge "Positivkorrektur" zu tätigen hat. Mir reicht immer die Hälfte, aber einige SuS nutzen zB Papier mit einem Strich links und rechts und schreiben dann auf maximal einem Drittel Breite, es gibt die Hälfte des Blattes links ("innen") und 2-3cm rechts ("außen", also wenn man einen Doppelbogen vor Augen hat, versteht man es besser), es ist lächerlich, außer Korrekturzeichen passt da nichts rein, aber es kommt dem Gedanken "Maße statt Klasse" echt nah, wenn einige SuS glauben, dadurch mehr geschrieben zu haben ("Oh ich hatte 16 Seiten". Nein, du hattest 16 dünne Spalten in großer Schrift und sehr viel Mist drin")

Die SuS schreiben "außen", in der Mitte darf die Lehrkraft.

Beitrag von „Alterra“ vom 7. August 2022 15:44

Und Wörter zählen machen sie nicht? Das ist bei uns in Hessen in der Sek 2 so geregelt, u.a. berechnet sich danach der FI, der ebenfalls vorgegeben ist (1P oder 2P Abzug möglich)

Beitrag von „CatelynStark“ vom 7. August 2022 16:02

Ich nehme an, dass FI bei uns in NRW früher FQ (=Fehlerquotient) war. Der FQ wurde aber abgeschafft (ichw eiß nicht warum, war direkt vor meinem Ref) und darum müssen auch keine Wörter mehr gezählt werden...

Beitrag von „yestoerty“ vom 7. August 2022 16:15

Ich glaube die Begründung war, dass Fehler und Fehler halt nicht gleich sind. Ein Buchstabenfehler kann das Wort unverständlich machen oder halt auch nicht. Der Grammatikfehler kann sinnenstehend wirken oder gar egal sein.

Beitrag von „Humblebee“ vom 7. August 2022 17:33

In NDS gibt es den Fehlerindex oder Fehlerquotient auch schon lange nicht mehr. Der wurde m. E. schon vor etlichen Jahren abgeschafft (seit 2007 haben wir ein BG an unserer Schule und wenn ich mich richtig erinnere, gab es ihn damals schon nicht mehr).

Ach, bzgl. Klausurlänge/-dauer: Wir lassen in Englisch in allen Schulformen max. 90minütige Klausuren schreiben. Ausnahmen bilden nur die "Vorabiklausuren" und natürlich die Abiklausuren und Abschlussprüfungen, z. B. in der FOS 12.

Beitrag von „Maylin85“ vom 7. August 2022 18:45

Bei uns hat die Fachkonferenz leider auch dafür gestimmt, das obere Maximum der Klausurzeiten auszunutzen. Korrekturtechnisch macht es wirklich einen (unerfreulichen) Unterschied, dass nun auch schon die Q1 180 Minuten schreibt und die EF 135.

Beitrag von „watweisich“ vom 7. August 2022 19:43

Zitat von Maylin85

Bei uns hat die Fachkonferenz leider auch dafür gestimmt, das obere Maximum der Klausurzeiten auszunutzen. Korrekturtechnisch macht es wirklich einen (unerfreulichen) Unterschied, dass nun auch schon die Q1 180 Minuten schreibt und die EF 135.

Bei uns wurde auch die Unsitte eingeführt, das Maximum für die Klausurzeit zu wählen, mit der Begründung, dass die SuS dann strukturierter vorgehen würden, wenn sie nicht so sehr unter Zeitdruck stehen. Im 2. HJ schreibt die Q1 225 Min ;-). Herzlichen Glückwunsch 😊

Beitrag von „PeterKa“ vom 7. August 2022 22:55

Zitat von SwinginPhone

In NRW sollen in den Sprachen und Gesellschaftswissenschaften die Blätter in der Mitte geknickt werden und dann nur eine Hälfte des Blattes beschrieben werden. So eine beschriebene halbe Seite hat dann eher den Charakter einer Spalte als einer Seite.

In den Naturwissenschaften reicht ein Drittel als Korrekturrand.

Das ist natürlich keine festgelegte Sollbestimmung, sondern allenfalls eine Tradition. Ich benötige bei mir in den Naturwissenschaften maximal 2 cm Rand und auch kein Deckblatt. Ich verstehe aber auch nicht, warum in den Sprachen und Gesellschaftswissenschaften eine halbe Seite Korrekturrand nötig sein soll. Die Korrekturzeichen sind nicht so aufwändig, ein ausgearbeiteter Erwartungshorizont sollte ausführliche Kommentare in der Klausur auch

unnötig machen. Die lesen die Schüler sich eh kaum durch.

Beitrag von „PeterKa“ vom 7. August 2022 22:59

Zitat von watweisich

Bei uns wurde auch die Unsitte eingeführt, das Maximum für die Klausurzeit zu wählen, mit der Begründung, dass die SuS dann strukturierter vorgehen würden, wenn sie nicht so sehr unter Zeitdruck stehen. Im 2. HJ schreibt die Q1 225 Min ;-). Herzlichen Glückwunsch 😊

Das bedeutet aber doch nicht, dass ihr mehr/aufwändigere Aufgaben stellen müsst. Ihr könnt doch zur Untertützung der Strukturierung auch eine Mindmap, ein "Struktogramm" usw. als Prüfungsleistung einfordern. Dann ist sichergestellt, dass die SuS sich in eurem Sinne auch mit der Struktur ihrer Reinschrift beschäftigen. Das übt dann auch für das Abitur.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. August 2022 23:00

Zitat von PeterKa

Das ist natürlich keine festgelegte Sollbestimmung, sondern allenfalls eine Tradition. Ich benötige bei mir in den Naturwissenschaften maximal 2 cm Rand und auch kein Deckblatt. Ich verstehe aber auch nicht, warum in den Sprachen und Gesellschaftswissenschaften eine halbe Seite Korrekturrand nötig sein soll. Die Korrekturzeichen sind nicht so aufwändig, ein ausgearbeiteter Erwartungshorizont sollte ausführliche Kommentare in der Klausur auch unnötig machen. Die lesen die Schüler sich eh kaum durch.

Viele (sehr viele) meiner Schüler machen so viele Fehler in einem einzigen Satz, dass ich diverse Fehlerkürzel in eine Zeile bringen muss. Und ab und zu muss dann halt doch mal eine Positivkorrektur hin, besonders bei Ausdrucks-Fehlern. Da ist oft die gesamte Spalte komplett rot - ohne Kommentare!!!

Beitrag von „qchn“ vom 7. August 2022 23:10

also ich hab jetzt mit 11 Stunden 3 Korrekturen Sek II. das finde ich irgendwie schon zu viel. vier bei ner Vollzeitstelle hingegen ist bei uns normal bis eher wenig.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. August 2022 08:23

[Zitat von qchn](#)

also ich hab jetzt mit 11 Stunden 3 Korrekturen Sek II. das finde ich irgendwie schon zu viel. vier bei ner Vollzeitstelle hingegen ist bei uns normal bis eher wenig.

Ist doch ein Traum, keine Kleinen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 8. August 2022 08:40

Also ich brauche den Korrekturrand definitiv. weil ich eben nicht nur mit Korrekturzeichen hinkomme. Ich bin mir auch ziemlich sicher, dass zumindest für Englisch irgendwo festgeschrieben ist, dass Positivkorrektur erfolgen soll. Ich finde es auch (für die Schüler und auch für mich selbst, falls Nachfragen zur Note und zu einzelnen angestrichenen Stellen kommen) nicht hilfreich, nur Logikfehler oder fehlerhafte Auslegungen von Textstellen mit einem Zeichen zu markieren, sondern schreibe immer noch kurz dazu, was genau daran nun missverstanden wurde, unlogisch ist, wie man besser belegen könnte, etc.

Und es stimmt zwar, dass die längere Schreibzeit nicht auch automatisch komplexere Klausuren bedeuten muss, aber viele Schüler schreiben halt grundsätzlich so lange, wie sie eben können. Zudem haben sich die Wortzahlen der Ausgangstexte in den letzten Jahren erhöht und auch das macht sich bemerkbar. Ich habe den Eindruck, dass sich die Korrekturzeiten durch diese zwei Stellschrauben deutlich spürbar verlängert haben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. August 2022 08:42

[Zitat von Maylin85](#)

Ich bin mir auch ziemlich sicher, dass zumindest für Englisch irgendwo festgeschrieben ist, dass Positivkorrektur erfolgen soll.

Das würde ich mal nachlesen und es im Zweifel auch einfach mal drauf an kommen lassen.

Meiner Erfahrung nach interessiert die Schüler bei Klausuren nur genau eines: die Note.

Beitrag von „Maylin85“ vom 8. August 2022 08:57

Hab gerade mal nachgeschaut bei Standardsicherung NRW. Dort heißt es u.a.: "In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein Korrekturvorschlag in Klammern hinzugefügt."

Ok, in der Regel...

Dass es am Ende niemand liest, stimmt leider ganz überwiegend. Ich habe mir auch fest vorgenommen, Randbemerkungen zu reduzieren - mal schauen, wie es dann letztlich klappt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. August 2022 09:06

Ich habe einmal wirklich sehr lange für eine Korrektur gebraucht und habe dann vor dem Wochenende die Klausuren auf dem Schreibtisch vergessen. Ich habe dann angeboten unverbindlich die Note zu sagen.

Was meinst du wie viel "Interesse" danach noch an der tatsächlichen Rückgabe bestand.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. August 2022 09:25

Das Verhalten bzw. das vorrangige Interesse für die Note sind menschlich. Es ist Teil unseres Auftrags, die SuS dazubringen, andere Perspektiven einzunehmen.

Sei es durch gezielte Aufgaben zu "Schwachpunkten" (z.B. wenn alle Adjektive groß geschrieben werden, oder die Struktur einer Analyse nicht durchschaut wurde), sei es durch das Abfassung einer korrigierten Klausur (z.B. bei einer Klausur voller Rechtschreibfehler).

Beitrag von „Maylin85“ vom 8. August 2022 09:53

Stimmt schon, dass vorrangig die Note interessiert. Mich ärgern besonders die Klausuren, die mangels Interesse und Anwesenheit in den letzten Stunden vor irgendwelchen Zeugnissen nie abgeholt wurden. Ich finde es trotzdem schwierig, von vornherein davon auszugehen, dass es kaum gelesen wird. Und letztlich sichern mich Kommentare ja auch ab, wenn jemand nach der 4. Klausur behauptet, ich hätte "nie" darauf hingewiesen, dass...

Aber es stimmt natürlich, dass man dauerhaft einen praktikablen Weg finden muss, der auch zeitlich gut machbar ist. Ich merke jedenfalls, dass ich nicht mehr gut klarkomme, wenn ich 1,5 Stunden an jeder Klausur sitze.

Beitrag von „Mantik“ vom 11. August 2022 19:48

[Zitat von CatelynStark](#)

Ich nehme an, dass FI bei uns in NRW früher FQ (=Fehlerquotient) war. Der FQ wurde aber abgeschafft (ich weiß nicht warum, war direkt vor meinem Ref) und darum müssen auch keine Wörter mehr gezählt werden...

Heißt das, es gibt Bundesländer, in denen die Rechtschreibung in einer Arbeit -auch im Fach Deutsch- nicht in die Bewertung einfließt?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 11. August 2022 19:58

Ob es solche Bundesländer gibt, weiß ich nicht, aber das Fehlen eines Fehlerquotients bedeutet es zumindest nicht automatisch.

In NRW taucht in den sprachlichen Fächern ein Kriterium Rechtschreibung und Zeichensetzung

auf.

In den sprachlich/textlich gestalteten Fächern gibt es definitiv auch Punkte zur Textgestaltung. und generell gibt es auch in allen Fächern in der Qualifikationsphase (oder schon früher?), Punkte wegen zu hoher Fehlquote abzuziehen (da ich nur sprachliche Fächer bzw. Fächer mit sehr langen Textantworten habe, weiß ich nicht so genau, ab wann katastrophale Rechtschreibung bzw. Grammatik in Mathe oder Physik bemängelt werden kann.)

Beitrag von „laleczka“ vom 14. August 2022 15:56

Eine Freundin hat im ersten Jahr nach dem Ref direkt 2x EF, Q1 LK, 2x Q2 GK und Q2 LK bekommen, da sie zu der Zeit die einzige Lehrkraft für das Fach war. ☐☐

Beitrag von „watweisich“ vom 21. August 2022 23:39

[Zitat von laleczka](#)

Eine Freundin hat im ersten Jahr nach dem Ref direkt 2x EF, Q1 LK, 2x Q2 GK und Q2 LK bekommen, da sie zu der Zeit die einzige Lehrkraft für das Fach war. ☐☐

Wäre für mich ein Grund für die sofortige Kündigung gewesen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. August 2022 06:05

Ich hätte gejubelt. Keine Sek I, was das an Nerven spart...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 22. August 2022 07:30

[Zitat von Maylin85](#)

Ich hätte gejubelt. Keine Sek I, was das an Nerven spart...

Bei sicherlich deutlich über 100 Oberstufenklausuren pro Quartal? Das sind für eine/n Anfänger/in selbst bei schnellem Arbeiten geschätzte zwei vollständige Arbeitswochen, die man neben dem vollen Deputat noch abreißen muss. Soviel zum Thema Nerven...

Beitrag von „Caro07“ vom 22. August 2022 11:20

Zitat von Bolzbold

Bei sicherlich deutlich über 100 Oberstufenklausuren pro Quartal? Das sind für eine/n Anfänger/in selbst bei schnellem Arbeiten geschätzte zwei vollständige Arbeitswochen, die man neben dem vollen Deputat noch abreißen muss.

Ich habe einmal eine Nachfrage zu den sehr aufwändigen Korrekturen: Stehen diese (also die ganzen Bemerkungen, Verbesserungen von seiten des Lehrers usw.) im Verhältnis zum Lerneffekt für die Schüler?

Wäre da nicht ersatzweise eine Nachbesprechung bzw. eine gemeinsame Verbesserung vom Lerneffekt her effektiver?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 22. August 2022 11:48

Zitat von Caro07

Ich habe einmal eine Nachfrage zu den sehr aufwändigen Korrekturen: Stehen diese (also die ganzen Bemerkungen, Verbesserungen von seiten des Lehrers usw.) im Verhältnis zum Lerneffekt für die Schüler?

Wäre da nicht ersatzweise eine Nachbesprechung bzw. eine gemeinsame Verbesserung vom Lerneffekt her effektiver?

Da ich in der Oberstufe nur das positiv korrigiere, was die SchülerInnen aus meiner Sicht nicht wissen oder nicht besser schreiben konnten, spielt dieser Aspekt "nur" insofern eine Rolle, als

dass der Lerneffekt nur bei den SchülerInnen vorhanden ist, die ohnehin leistungsstark sind.

Das Lesen, verstehen, entziffern, korrigieren, in das Bewertungsraster eintragen als Ganzes nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und ist eine Tätigkeit, die sehr viel Konzentration verlangt. Eine Nachbesprechung findet bei mir zusätzlich statt, da sage ich dann generelle Dinge zur Klausur.

Deiner Nachfrage stehen die KMK-Vereinbarung zur Oberstufe sowie die Oberstufenverordnungen der Bundesländer entgegen. Wir müssen das so machen - nicht zuletzt, da wir ab der Q-Phase bereits abiturrelevante Noten vergeben müssen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 16:21

[Zitat von Caro07](#)

Ich habe einmal eine Nachfrage zu den sehr aufwändigen Korrekturen: Stehen diese (also die ganzen Bemerkungen, Verbesserungen von seiten des Lehrers usw.) im Verhältnis zum Lerneffekt für die Schüler?

Wäre da nicht ersatzweise eine Nachbesprechung bzw. eine gemeinsame Verbesserung vom Lerneffekt her effektiver?

Alleine die 3 Seiten Bewertungsbogen, den man ausfüllen MUSS in den Fremdsprachen, nimmt schon eine nicht unerhebliche Zeit ein. In den Fremdsprachen muss man die Klausur auch mindestens 2x lesen. Ich lese meist 2,5 mal:

Beim 1. Mal Fehlerkorrektur (nur anstreichen, aber oft mehrere Fehlerkürzel pro Zeile)

Beim 2. Mal Eintrag der Inhaltspunkte

Danach dann Eintrag der Sprachpunkte, dazu muss ich aber oft noch mal überfliegen. Alle Aspekte für jedes Bewertungskriterium bekomme ich bei den ersten 2 Malen nicht mit.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. August 2022 16:27

Und das ist der Grund wieso Fortbildungen "Wie korrigiere ich effizient" häufiger angeboten werden müssen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 16:31

[Zitat von state of Trance](#)

Und das ist der Grund wieso Fortbildungen "Wie korrigiere ich effizient" häufiger angeboten werden müssen.

Und was soll das nutzen? Das oben genannte ist schlicht und ergreifend vorgeschrieben.

Wenn du Schüler hast, die nur 2-3 Fehler pro Seite machen, kannst du gleichzeitig den Inhalt und andere Merkmale erfassen. Wenn du aber Schüler hast, die pro Zeit mindestens 3 Fehler machen, ist das schlicht nicht mehr möglich.

Nein, eine Fortbildung brauche ich definitiv nicht, das kostet mich nur noch mehr meiner kostbaren Zeit.

Kannst ja mal eine Umfrage hier im Forum starten: Welcher Fremdsprachenlehrer braucht für eine Klausur in Q1 oder Q2 unter 45 Minuten? Damit meine ich nicht einzelne Fälle, sondern den gesamten Kurs im Durchschnitt. Ich tippe mal, du wirst nicht viele finden.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 16:31

Was genau findest du denn an meinem Beitrag so verwirrend?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. August 2022 16:33

[Zitat von Anna Lisa](#)

Wenn du Schüler hast, die nur 2-3 Fehler pro Seite machen, kannst du gleichzeitig den Inhalt und andere Merkmale erfassen. Wenn du aber Schüler hast, die pro Zeit mindestens 3 Fehler machen, **ist das schlicht nicht mehr möglich.**

Das bezweifle ich. Alle effizient korrigierenden Sprachlehrkräfte lesen einmal. Alles andere ist Zeitverschwendung. Aber ich bin ja der dumme Mathelehrer, ich kann dazu nichts sagen und du

hast natürlich Recht.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 16:33

Super Argument von einem, der Ahnung hat. Chapeau!

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. August 2022 16:39

Zitat von Anna Lisa

Alleine die 3 Seiten Bewertungsbogen, den man ausfüllen MUSS in den Fremdsprachen, nimmt schon eine nicht unerhebliche Zeit ein. In den Fremdsprachen muss man die Klausur auch mindestens 2x lesen. Ich lese meist 2,5 mal:

Beim 1. Mal Fehlerkorrektur (nur anstreichen, aber oft mehrere Fehlerkürzel pro Zeile)

Beim 2. Mal Eintrag der Inhaltspunkte

Danach dann Eintrag der Sprachpunkte, dazu muss ich aber oft noch mal überfliegen. Alle Aspekte für jedes Bewertungskriterium bekomme ich bei den ersten 2 Malen nicht mit.

Drei Seiten Bewertungsbogen haben wir nicht. Ist das nur in NRW eine Vorgabe? Wir entwerfen diese Bewertungsbögen selber und die sind max. zweiseitig (plus eine Seite, falls es eine Hörverstehensaufgabe gibt).

Ich lese meine Englischklausuren nur einmal und erledige dabei sowohl die Korrektur der Fehler als auch die Anmerkungen zum Inhalt. Danach lese ich das Ganze nochmal "quer" und trage alles im Bewertungsbogen ein (Inhalts- und Sprachpunkte).

Nichtsdestotrotz benötige ich aber auch mind. eine Dreiviertelstunde pro Englischklausur im BG und in der FOS (je nachdem, wieviel die SuS geschrieben haben). Das habe ich in all den Jahren nicht weiter "optimieren" können; will ich aber auch gar nicht, denn ich komme so für mich persönlich mit der Korrekturzeit gut klar.

Zitat von Maylin85

Ich hätte gejubelt. Keine Sek I, was das an Nerven spart...

Das ist mal wieder eine "Geschmacksfrage". Ich bin, was den Korrekturaufwand angeht, froh, dass ich auch in schwächeren Klassen eingesetzt bin. Klar kosten die mehr Nerven, aber auf Unterricht nur im BG und evtl. noch der FOS hätte ich definitiv auch keine Lust und dort wäre mir der Korrekturaufwand dann auch zu hoch.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 16:42

Ja, das ist Vorgabe in NRW. Ein Teil ist ja immer Sprachmittlung oder Hörverstehen, dafür muss ein Bogen entworfen werden. Dann kommt der Schreibeil mit mindestens 2 Teilaufgaben. Dafür muss es einen Inhaltsbogen geben und der Sprachbogen ist vorgegeben und immer gleich, das ist aber eine ganze Seite.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. August 2022 17:06

Hm, vielleicht ist das in NDS auch nur am BG anders. M. E. muss bei uns nicht zwingend in jeder Englischklausur Sprachmittlung oder Hörverstehen ein Klausurteil sein und auch der Schreibeil muss nicht aus zwei Teilaufgaben bestehen.

Ich bin zwar erst seit letztem Schuljahr nach langer Zeit mal wieder in der 11. Klasse BG eingesetzt und bin daher nicht mehr so 100%ig "drin", aber unsere Klausuren im zweiten Halbjahr in der 11 bestanden beide nur aus einem Schreibeil. Ich bin mir allerdings sicher, dass das seine Richtigkeit hat, denn eine Englisch-Kollegin, die in zwei Parallelklassen unterrichtete und mit der ich zusammen die Planungen gemacht habe, ist sehr firm in solchen Dingen. Wie es im BG 12 und 13 mit den Klausurinhalten aussieht, weiß ich aber nicht.

Beitrag von „Schiri“ vom 22. August 2022 17:16

[Zitat von state of Trance](#)

Das bezweifle ich. Alle effizient korrigierenden Sprachlehrkräfte lesen einmal. Alles andere ist Zeitverschwendung. Aber ich bin ja der dumme Mathelehrer, ich kann dazu nichts sagen und du hast natürlich Recht.

Bin scheinbar eine effizient korrigierende Sprachlehrkraft. Etwas mehrfach lesen passiert nur im absoluten Ausnahmefall oder im Abitur. Mein Vorgehen passt vermutlich gut zum Pareto Prinzip (so als Tipp für KollegInnen, die keine zeitraubenden Fortbildungen zum effizienten Korrigieren besuchen wollen ☹️)

Beitrag von „Bolzbold“ vom 22. August 2022 17:18

Ich schaffe nahezu alle Q1 und Q2 Klausuren unter 45 Minuten pro Klausur. Die Vorabiturklausuren und die Abiturklausuren stellen natürlich eine Ausnahme dar.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 17:33

Wow, da bin ich neidisch.

Unsere Schüler sind allerdings auch durch die Bank weg so schlecht (ich spreche jetzt von Spanisch neu einsetzend), dass da quasi die ganze Seite total rot ist. Es ist so gut wie nicht verständlich. Das hält halt zeitlich sehr auf. Trotzdem muss ich ja immer nach Punkten suchen, kann ja schlecht pauschal dem ganzen Kurs eine 5 geben.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 22. August 2022 17:36

[Zitat von Anna Lisa](#)

Wow, da bin ich neidisch.

Unsere Schüler sind allerdings auch durch die Bank weg so schlecht (ich spreche jetzt von Spanisch neu einsetzend), dass da quasi die ganze Seite total rot ist. Es ist so gut wie nicht verständlich. Das hält halt zeitlich sehr auf. Trotzdem muss ich ja immer nach Punkten suchen, kann ja schlecht pauschal dem ganzen Kurs eine 5 geben.

Fairerweise muss ich einräumen, dass das am Anfang natürlich deutlich länger gedauert hat. Mittlerweile sehe ich aber schlichtweg nicht mehr ein, so viel Zeit darauf zu verwenden. Es hat keinen erkennbaren Mehrwert.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 22. August 2022 17:43

Zitat von Schiri

Bin scheinbar eine effizient korrigierende Sprachlehrkraft. Etwas mehrfach lesen passiert nur im absoluten Ausnahmefall oder im Abitur. Mein Vorgehen passt vermutlich gut zum Pareto Prinzip (so als Tipp für KollegInnen, die keine zeitraubenden Fortbildungen zum effizienten Korrigieren besuchen wollen ☐☐)

Ist bei mir genauso. Viele Dinge möchte man auch gar nicht zweimal lesen. Die will ich schon nicht einmal lesen. 😊

Am Anfang habe ich auch alles dreimal gelesen, so wie es uns im Seminar beigebracht wurde. Zum Glück habe ich mich noch in meinem ersten Jahr mit voller Stelle mit einem Kollegen darüber unterhalten, der meinte, er würde alles nur einmal lesen. Ich solle das doch mal probieren. Da besagter Kollege sehr vertrauenswürdig ist, habe ich das gemacht und meine Korrekturzeit gleich mal halbiert.

Zitat von Bolzbold

Ich schaffe nahezu alle Q1 und Q2 Klausuren unter 45 Minuten pro Klausur. Die Vorabiturklausuren und die Abiturklausuren stellen natürlich eine Ausnahme dar.

Ich würde schätzen bei mir ist es eher knapp über, als unter 45 Minuten, aber nicht viel. Es gibt aber natürlich immer mal wieder Ausreißer nach oben (allerdings auch nach unten, entweder sehr gut oder sehr kurz). Im letzten Jahr bin ich im Vergleich zu vorher nochmal schneller geworden.

Zitat von Anna Lisa

ich spreche jetzt von Spanisch neu einsetzend

Schreiben die Schüler:innen denn da so viel, wie z.B. in Englisch? Wenn die nur 2 Seiten schreiben, ist mehrfach lesen ja etwas anders, als acht Seiten mehrfach lesen. Ich bin einfach nur neugierig, will nicht bewerten, was du über Spanisch schreibst, da ich selber keine Sprache unterrichte, die erst in der Oberstufe einsetzt.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 22. August 2022 17:44

[Zitat von Bolzbold](#)

Es hat keinen erkennbaren Mehrwert.

So sehe ich es auch.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 17:49

[Zitat von Bolzbold](#)

Fairerweise muss ich einräumen, dass das am Anfang natürlich deutlich länger gedauert hat. Mittlerweile sehe ich aber schlichtweg nicht mehr ein, so viel Zeit darauf zu verwenden. Es hat keinen erkennbaren Mehrwert.

Hhhhm, bin ja nun auch keine Anfängerin mehr. Vielleicht muss ich dieses Schuljahr mal konsequenter darauf achten. Ich verbringe anscheinend viel Zeit mit "virtuellem Verzweiflungsheulen" 🤔. Nein, im Ernst, auf den Mist, den die Schüler schreiben, kann man sich nicht lange konzentrieren, dadurch dauert es länger.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. August 2022 17:51

[Zitat von CatelynStark](#)

Schreiben die Schüler:innen denn da so viel, wie z.B. in Englisch? Wenn die nur 2 Seiten schreiben, ist mehrfach lesen ja etwas anders, als acht Seiten mehrfach lesen. Ich bin einfach nur neugierig, will nicht bewerten, was du über Spanisch schreibst, da ich selber keine Sprache unterrichte, die erst in der Oberstufe einsetzt.

Beitrag von „yestoerty“ vom 22. August 2022 18:08

[Zitat von Bolzbold](#)

Bei sicherlich deutlich über 100 Oberstufenklausuren pro Quartal? Das sind für eine/n Anfänger/in selbst bei schnellem Arbeiten geschätzte zwei vollständige Arbeitswochen, die man neben dem vollen Deputat noch abreißen muss. Soviel zum Thema Nerven...

Das ist an einigen BKs Realität. Ich hatten in den ersten Jahren in VZ bis zu 170 Klausuren pro Quartal.

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. August 2022 18:52

Ich habe in Englisch noch nie 2x gelesen, nichtmals im Ref. Ich korrigiere wirklich eher langsam und ausführlich, aber 2x lesen.. no thanks. Inhalt wird direkt nach Lesen des jeweiligen Teils bepunktet und für den Sprachteil vertraue ich meinen Korrekturzeichen und punkte basierend darauf, wie häufig die über die Seiten so auftauchen.

Und ja, ob man Sek I oder Sek II stressiger findet, ist wohl individuell 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. August 2022 19:36

[Zitat von Maylin85](#)

Und ja, ob man Sek I oder Sek II stressiger findet, ist wohl individuell 😊

Genau, das denke ich auch. Die/der eine findet Korrigieren in der Sek II stressiger, die/der andere das Verhalten der SuS in der Sek I. Genau aus dem Grund habe ich das Lehramt BBS gewählt, denn da habe ich "von allem etwas" 😎.

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. August 2022 19:38

Möglicherweise keine schlechte Strategie ☐☐

Ich habe dieses Jahr nur noch Sek II und bin gespannt, was ich nach den Klausurphasen so sage.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. August 2022 19:44

Oh ja, das würde mich interessieren. Berichte doch bitte nach der Klausurphase mal!

Beitrag von „PeterKa“ vom 22. August 2022 22:52

[Zitat von Anna Lisa](#)

Unsere Schüler sind allerdings auch durch die Bank weg so schlecht (ich spreche jetzt von Spanisch neu einsetzend), dass da quasi die ganze Seite total rot ist. Es ist so gut wie nicht verständlich. Das hält halt zeitlich sehr auf. Trotzdem muss ich ja immer nach Punkten suchen, kann ja schlecht pauschal dem ganzen Kurs eine 5 geben.

Wieso musst du nach Punkten suchen, das kostet Zeit und Energie und bringt zu wenig? Pauschal allen eine 5 geben musst du nicht, aber denjenigen, die nichts besseres geleistet haben, musst du doch nicht nach oben drücken. In Physik ist in der EF ein Schnitt von 4,5 oder schlechter durchaus normal, kann also in Spanish auch vorkommen, wenn die Schüler nicht gelernt haben.

Beitrag von „Alterra“ vom 22. August 2022 23:38

In Hessen müssen wir bei $\geq 2/3$ des Kurses/Klasse schlechter als 5P die Klausur wiederholen, daher kann ich das Punktesuchen schon verstehen. Aus anderen Gründen eher nicht

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 23. August 2022 06:57

Genau, wenn der Schnitt zu schlecht ist, wird die Klausur nicht genehmigt.

Vielleicht habe ich mich auch falsch ausgedrückt, da sind ja auch durchaus Punkte, die ich den Schülern nicht verwehren kann. Nur erkennt man die eben nicht so leicht. ☐☐

Beitrag von „Maylin85“ vom 23. August 2022 07:00

In NRW muss man keine Schnitte genehmigen lassen.

Aber verstehe schon, was du meinst. Man sucht halt auch da, wo kein ansatzweise gerader Satz steht, nach Inhalt.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 23. August 2022 07:24

Offiziell nicht. In der Praxis müssen wir jede Klausur dem Oberstufenleiter vorlegen, der dann unterschreiben muss.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 23. August 2022 07:26

[Zitat von Maylin85](#)

In NRW muss man keine Schnitte genehmigen lassen.

Aber verstehe schon, was du meinst. Man sucht halt auch da, wo kein ansatzweise gerader Satz steht, nach Inhalt.

Das ist aber faktisch so gewollt. Irgendwoher muss die inflationäre Zahl der AbiturientInnen (aber keinesfalls damit Studierfähigen) ja kommen.

Beitrag von „Alterra“ vom 23. August 2022 11:27

Wie gesagt, in Hessen ist die Wiederholung der Klausur Pflicht, wenn 2/3 schlechter als 05 Punkte/Note 5 haben. Das kann auch die SL nicht mehr genehmigen (das kann sie nur, wenn mehr als 1/3 schlechter als 05 P ist, aber eben nicht mehr bei $\geq 2/3$), sondern es muss wiederholt werden, die bessere Note zählt.

Das heißt dann eben auch, dass die Lehrkraft 2x korrigieren muss. Das habe ich schon mehrfach machen müssen und ist enorm ärgerlich. Die zweite Klausur ist meist nicht besser (das ist dann aber egal, es wird nur 1x wiederholt).

Und nein, es liegt wirklich nicht an zu schwierigen Aufgabenstellungen, sondern in 95% der Fälle sind es reine Faulheit/Nichtlernen/Falsche Schulform etc. Wenn nicht einmal reine Reproduktionsaufgaben gelöst werden konnten, habe ich auch kein Verständnis dafür und bin umso verärgelter, wenn ich 2x korrigieren muss

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. August 2022 11:33

In Mathegrundkursen am Weiterbildungskolleg kommt es auch immer mal wieder vor, dass der allergrößte Teil der Noten defizitär ist. In der Regel massive Faulheit gepaart mit massiven Fehlzeiten und mangelnder Bereitschaft verpasste Inhalte nachzuholen. Die Klausuren werden in der Regel eher leichter statt schwieriger.

Da würde ich mich sehr bedanken, wenn man deshalb die Klausur "wiederholen" müsste.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. August 2022 11:42

[Zitat von Humblebee](#)

Das ist mal wieder eine "Geschmacksfrage". Ich bin, was den Korrekturaufwand angeht, froh, dass ich auch in schwächeren Klassen eingesetzt bin. Klar kosten die mehr Nerven...

Die kosten auch nicht so viele Nerven, wie eine "echte" Sek1 mit Kindern. Ich habe zwar nicht persönlich in den Bildungsgängen am BK/BBS unterrichtet, wohl aber im Bildungsgang Abendrealschule, das ist mit Eingangsklassen am BK sehr vergleichbar (abgrundtiefes Niveau, 16-jährige ohne Schulabschluss oder maximal Hauptschulabschluss).

Beitrag von „yestoerty“ vom 23. August 2022 14:32

[Zitat von Anna Lisa](#)

Genau, wenn der Schnitt zu schlecht ist, wird die Klausur nicht genehmigt.

Müssen sie in NRW doch gar nicht mehr.

Und meine Schulleitung genehmigte so was. Einfach vorlegen was unterrichtet wurde und fertig.

Beitrag von „Maylin85“ vom 23. August 2022 16:51

[Zitat von Anna Lisa](#)

Offiziell nicht. Im der Praxis müssen wir jede Klausur dem Oberstufenleiter vorlegen, der dann unterschreiben muss.

Ja und? Der kann aber auch nicht verhindern, dass sie so rausgegeben wird wie sie ist, oder?

Beitrag von „PeterKa“ vom 23. August 2022 17:04

Zitat von Anna Lisa

Offiziell nicht. In der Praxis müssen wir jede Klausur dem Oberstufenleiter vorlegen, der dann unterschreiben muss.

Der darf/muss die aber nicht genehmigen. Er soll überprüfen, ob die Klausur den rechtlichen Vorgaben genügt. Macht sie das, kann er zwar mit dir über den Schnitt reden und dich beraten, was du bei Problemen machen könntest, aber mehr auch nicht.

Beitrag von „PeterKa“ vom 23. August 2022 17:05

Zitat von Alterra

Das heißt dann eben auch, dass die Lehrkraft 2x korrigieren muss. Das habe ich schon mehrfach machen müssen und ist enorm ärgerlich. Die zweite Klausur ist meist nicht besser (das ist dann aber egal, es wird nur 1x wiederholt).

Und nein, es liegt wirklich nicht an zu schwierigen Aufgabenstellungen, sondern in 95% der Fälle sind es reine Faulheit/Nichtlernen/Falsche Schulform etc. Wenn nicht einmal reine Reproduktionsaufgaben gelöst werden konnten, habe ich auch kein Verständnis dafür und bin umso verärgelter, wenn ich 2x korrigieren muss

Kannst du die Klausur zweimal gleich stellen?

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. August 2022 18:36

Zitat von PeterKa

Kannst du die Klausur zweimal gleich stellen?

Ich habe mal nach einer absoluten schlechten Klausur (mehr als 50% im Defizitbereich) nach einer sehr ausführlichen BESprechung der Klausur angekündigt, welche Aufgabe aus der

Klausur ich genauso in der nächsten Stunde als Test stellen werde.

Ratet.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. August 2022 18:41

[Zitat von state of Trance](#)

In Mathegrundkursen am Weiterbildungskolleg kommt es auch immer mal wieder vor, dass der allergrößte Teil der Noten defizitär ist. In der Regel massive Faulheit gepaart mit massiven Fehlzeiten und mangelnder Bereitschaft verpasste Inhalte nachzuholen. Die Klausuren werden in der Regel eher leichter statt schwieriger.

Da würde ich mich sehr bedanken, wenn man deshalb die Klausur "wiederholen" müsste.

Ersetze "Weiterbildungskolleg" durch Gymnasium und du beschreibst meinen letzten Mathe GK! Nicht falsch verstehen: die Schüler:innen waren sehr nett, ich bin gut mit ihnen klar gekommen, sie haben sich für meine Mühen bedankt, wir haben viel gescherzt etc. Aber geübt haben die meisten trotzdem nicht. Oder Hausaufgaben gemacht. Oder im Unterricht in Übungsphasen etwas gemacht, wenn ich nicht direkt hinter ihnen gestanden habe. Die meisten haben aber trotzdem Abi. In anderen Fächern waren sie besser. Knapp geworden ist es für diejenigen, die seit der 5. Klasse nichts mehr für Mathe gemacht haben und das Fach mit ins Abi nehmen mussten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. August 2022 18:44

[Zitat von CatelynStark](#)

Ratet.

Nur Einser!

Ich hatte einmal einen sehr deutlichen Wink mit dem Zaunpfahl gegeben.

Ein guter Teil des Kurses (also der, der eh auf Lücke lernt) hat AUSGERECHNET das nicht gelernt, weil (Achtung!) Lehrer*innen eh nur wollen, dass man durchfällt und es also eine Falle war, damit sie ihre Zeit verschwenden...

(Nicht, dass sie den Rest mit einer 1 bestanden hätten. aber es hätte mir ein paar Katastrophen zum Lesen erspart (Sowi. Da bleibt das Blatt leider nie leer, man kann auch schön zu internationalen Institutionen fabulieren, wenn man keine Ahnung hat)

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. August 2022 18:45

Zitat von state_of Trance

Die kosten auch nicht so viele Nerven, wie eine "echte" Sek1 mit Kindern. Ich habe zwar nicht persönlich in den Bildungsgängen am BK/BBS unterrichtet, wohl aber im Bildungsgang Abendrealschule, das ist mit Eingangsklassen am BK sehr vergleichbar (abgrundtiefes Niveau, 16-jährige ohne Schulabschluss oder maximal Hauptschulabschluss).

Ich kann das schlecht vergleichen, weil ich noch nie in der Sek I unterrichtet habe. Allerdings kann ich mir gut vorstellen, dass eine schwache Berufseinstiegsklasse mit SuS, die meist ohne oder mit einem sehr schlechten Schulabschluss aus der Haupt- oder Förderschule kommen, i. d. R. unmotiviert und schulmüde sind, ein schlechtes Arbeits- und Sozialverhalten aufweisen usw. doch mehr Nerven kostet als eine "brave" Sek I im Gym.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. August 2022 19:30

Ich hatte die letzten zwei Jahre eine fünfte bzw. dann sechste Klasse in Informatik. Der Unterricht war immer 45 Minuten. Ich bin zwei Jahre lang nach jeder Stunde schweißgebadet aus dieser Klasse gekommen. Und von allem was ich so gehört habe (von Kolleg:innen, Eltern und auch den Schüler:innen selbst) haben die sich bei mir sogar noch vergleichsweise gut benommen.

Es haben sich nicht alle Kinder daneben benommen Da waren ganz tolle Schüler:innen in der Klasse. Und auch vielen von denen, die Unterricht nicht nur gestört, sondern zum Teil auch sabotiert haben, sind alleine oder in anderen Konstellationen super nett. Aber so war es eine Katastrophe.

Nicht nur ich, sondern viele andere Lehrer:innen auch, haben gemeinsam wirklich alle Register gezogen, die uns eingefallen sind. Natürlich auch mit der Schulsozialarbeiterin. Ich hätte lieber den oben beschriebenen Mathe GK 10 Stunden am Stück ohne Pause unterrichtet, als diese Klasse 45 Minuten.

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. August 2022 19:45

Solche Klassen findest du bei uns auch immer mal wieder. Sowohl in der Berufseinstiegsschule als auch in den Berufsfachschulklassen. Da bin ich jedes Mal froh, dass die nur ein Jahr bei uns sind 😊 .

Beitrag von „Alterra“ vom 23. August 2022 19:52

[Zitat von PeterKa](#)

Kannst du die Klausur zweimal gleich stellen?

Nein, offiziell darf man das nicht. Die Inhalte müssen gleich sein, die Aufgaben aber nicht. Das ist aber manchmal gar nicht so einfach, weil eh eigentlich nur ein total eng begrenztes Wissen nötig gewesen wäre.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. August 2022 19:53

Und die Schüler:innen sind nicht erst 11 oder 12 Jahre alt. Den Älteren kann man schon ganz andere Ansagen machen und sie im Notfall auch einfach mal rausschmeißen. Wobei das natürlich wenig bringt, wenn sich wirklich so gut wie alle daneben benehmen.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. August 2022 19:55

Anmerkung: Bevor es hier zu negativ klingt: die meisten Klassen und Kurse an unserer Schule sind nahezu problemlos und nett. Auch der Mathe GK war - abgesehen von der Leistung - absolut problemlos. Wir haben viele tolle Schüler:innen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. August 2022 20:47

[Zitat von Humblebee](#)

... doch mehr Nerven kostet als eine "brave" Sek I im Gym.

Meine spezifischen Nerven ertragen 16-jährige Schulfaule besser als eine volle Klasse objektiv netter 6.-Klässler. ☐